

Der Radfahrer wird seine Strecke selbst finden

Wegeführung Vier Querungen sind dem Dürnauer Gemeinderat zuviel. Wenig Sympathie für Schutzstreifen.

Dürnau. Lange Diskussionen über Sinnhaftigkeiten, alternative Vorschläge aus den Reihen des Gemeinderates und am Ende kein Beschluss – so lässt sich das Ergebnis des Tagesordnungspunktes „innerörtliche Radverkehrsführung und Einrichtung eines Schutzstreifens entlang der Kreisstraße“, zusammenfassen. Das Thema beschäftigte den Dürnauer Gemeinderat bereits zum zweiten Mal.

Anlass ist, dass der Landkreis die Radverkehrsinfrastruktur prüft und nach Verbesserungsmöglichkeiten und Anpassungsbedarf sucht. Im Oktober wurden die vom Landratsamt ausgearbeiteten Alternativen zur bisherigen Streckenführung vorgestellt. Die von Gammelshausen kommende

Streckenführung nach Dürnau und weiter in Richtung Bad Boll erachteten die Räte damals als sinnvoll.

Die angedachte Verkehrsführung aus Boll in Richtung Gammelshausen ließ jedoch viele Fragen offen. In der jüngsten Sitzung erläuterte der Radverkehrsbeauftragte des Landkreises, Marco Schwab, die Überlegungen. Von Bad Boll her kommend müsste die Kreisstraße am Ortseingang gequert werden, würde dann rechts entlang der Kreisstraße bis zur Frühlingstraße führen, um dann nach einem kleinen Schwenk wieder auf dieselbige zu führen. Nun müsste die Kreisstraße ein weiteres Mal gequert werden, um dann über die Schillerstraße auf den Feldweg Richtung Gammelshau-

sen zu führen und in den dortigen Kreisverkehr zu münden. Entlang der Kreisstraße schlägt das Landratsamt einen Schutzstreifen vor. Die Diskussion machte deutlich, dass sich die meisten Gemeinderäte nicht damit anfreunden wollten. Ihnen missfiel, dass von Bad Boll bis Gammelshausen vier Mal die Kreisstraße gequert werden muss und dass vermutlich acht bis zwölf innerörtliche Parkplätze dem Schutzstreifen zum Opfer fallen würden.

Dies könne man der Bevölkerung nicht verkaufen. Vermutlich deshalb, weil bisher nicht eruiert wurde, wie breit die Kreisstraße tatsächlich ist. Schwab bat den Gemeinderat darum, nachzusehen.

Aus den Reihen des Gemeinderates gab es einen Alternativvorschlag zur geplanten Streckenführung. Wenn die Strecke aus Gammelshausen kommend nicht über die Hauptstraße auf die Kreisstraße geführt werde, sondern über die Schlosstraße auf den Bahntrassenweg, könne diese Strecke für beide Richtungen ausgeschildert und genutzt werden. Die meisten Radler würden einen kleinen Umweg gern in Kauf nehmen, wenn es dafür keine Querungen und Ampeln gebe.

Schwab gestand ein, dass der Entfall von Parkplätzen ein Manko sei, aber man müsse zwischen touristischen Radlern, Freizeitradlern und Alltagsradlern unterscheiden. Das übergeordnete Radnetz solle möglichst kurz

sein und Umwege vermeiden. Bürgermeister Markus Wagner ist überzeugt, dass der Alltagsradler unabhängig von Beschilderungen die für sich beste Strecke findet und auch fährt. *Inge Czermel*



An Orientierungshilfen fehlt's nicht: Radwegweiser in Dürnau.